

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 73.

Halle, Freitag den 28. März
Hierzu eine Beilage.

1856.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1856) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 21. März, 1856.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 26. März. Dem Gesanglehrer am Dom-Gymnasium zu Magdeburg und Domschor-Diregenten, Gustav Rebling, ist das Prädikat „Musik-Direktor“ beigelegt worden.

Der Justizminister Simons hat sich gestern Abend in Familien-Angelegenheiten nach Elberfeld begeben.

Ueber den Diergardtschen Antrag, betreffend die höhere Besteuerung des Tabacks, zu welchem der Abg. Carl das Amendement gestellt hat, daß der Erhöhung des Einkommens aus der Tabacksteuer gegenüber eine Ermäßigung der Klassen-, Einkommens-, Schladt- und Mahlsteuer eintreten möge, hat die Kommission des Abgeordnetenhauses so eben Bericht erstattet. Die Bedenken, ob es überhaupt angemessen sei, daß das Abgeordnetenhause der Staatsregierung eine Steuererhöhung vorzuschlagen, wurden in der Kommission rasch beseitigt; der volkswirtschaftliche Standpunkt, welcher gegen übermäßige Konsumtionsbeschränkungen spricht, wurde mehr von der Regierung, als von der Kommission vertreten, und da die Regierung am Ende auch keine Veranlassung hat, der Besteuerungslust der Fabrikanten und Volkvertreter erhebliche Schwierigkeiten entgegen zu setzen, so mögen sich Taback-Fabrikanten und Taback-Konsumenten auf das Schlimmste gefaßt machen. Der Vertreter der Staatsregierung gab folgende Erklärung ab:

Die Regierung habe nie verkannt, daß der Taback als ein beliebtes und doch entbehrliches Genusmittel sich zu einer höheren Besteuerung vorzugsweise eigne. Eine hohe Einnahme vom Tabackverbrauch könne aber nur erlangt werden, wenn man den inländischen Taback erheblich höher besteuere, und dies sei nur statthaft, wenn im ganzen Zollverein eine gleichmäßige, zur gemeinschaftlichen Hebung kommende Steuer erhoben werde. Denn wolle Preußen die inländische Tabacksteuer einseitig erhöhen, so müsse zum Schutze desselben, so wie des inländischen Tabackbaues auch die Neben-gangssteuer von dem zur Zeit ganz unbesteuerten Taback der süddeutschen Staaten gleichmäßig erhöht werden. Sei aber schon jetzt die vom Central-Taback 20 Sgr. betragende Uebereignungs-Abgabe kaum zu schätzen, so würde deren erhebliche Erhöhung eine Besetzung der Grenzen gegen die süddeutschen Staaten erforderlich machen, was wohl Niemand ernstlich bevorzugen könne.

Ansprechen hätten sich die süddeutschen genügt erklärt, ihren inländischen Taback zu besteuern, und bereits im Jahre 1853 seien, namentlich von der Kurfürstlich-Bairischen und Königlich-Württembergischen Regierung ausdrückliche Vor schläge Bewußt Erzielung einer hohen Einnahme aus dem Tabackverbrauch, sei es im Wege des Monopols oder im Wege einer Fabrikationssteuer abgegeben, welche auf den späteren Konferenzen der Zollvereinsregierungen weiter erörtert seien. — In Folge dessen habe die Königlich-Preussische Regierung es übernommen, nach Beendigung der von den übrigen Regierungen zugesagten statistischen Ermittlungen über den Umfang des inländischen Tabackbaues, auf der nächsten Gen.-Zollkonferenz bestimmte Vor schläge zur Beschlußnahme zu unterbreiten. — Das Ergebnis jener statistischen Ermittlungen sei erst vor einigen Monaten vollständig eingegangen, und es habe sich hierauf die Staatsregierung mit der vorliegenden Frage ernstlich beschäftigt und dieselbe der eingehendsten Untersuchung selbst durch, eine besonders niedergelegte Ministerial-Kommission unterworfen, ohne jedoch bisher zu einer festen Entscheidung über das Detail der Ausföhrung gelangt zu sein. Es erbeile hieraus, daß die Regierung durch den vorliegenden Antrag auf eine höhere Besteuerung des Tabacks nicht erst habe hin-

gewiesen werden können, und daß dieselbe auch ohne einen auf jenen Zweck gerichteten Beschluß des Hauses der Abgeordneten die vorliegende Frage weiterhin sorgsam erörtern und zur Entscheidung fördern werde.

Daß diese Erklärung von den Antragstellern mit großer Befriedigung aufgenommen wurde, versteht sich von selbst. Der Abg. Carl gab dieser Befriedigung Ausdruck und erörterte dann seine Vorschläge, nach welchen der ausländische Taback 25 Thlr., der inländische 12½ Thlr. pr. Str. zahlen sollte, um, nach einer hierdurch herbeigeföhrten Einschränkung der Konsumtion um 1/3, der Staatskasse 6 Mill. Thlr. einzubringen. Der Regierungskommissar machte gegen diese unerföhrliche Besteuerungslust denn doch bemerklich, daß hohe Steuern einen wirtschaftlich und moralisch höchst nachtheiligen Einfluß auf die Bevölkerung zu üben pflegen, daß drakonische Gesetze gegen Konventionen Erbitterung und demoralisirenden Schmutz, der bekanntlich die reichhaltigste Quelle des Diebstahls bildet, erzeugen. Die Kommission lehnte schließlich die beantragten motivirten Tagesordnungen ab und adoptirte mit 16 gegen 8 Stimmen den Diergardtschen Antrag in folgender Gestalt:

„Die Kommission, in Erwägung, daß der Taback ein zur Besteuerung vorzügliches Objekt ist, daß aber die davon in Preußen eingehenden Steuern, im Vergleich mit dem Ergebnis der Tabackbesteuerung anderer Großstaaten, zu geringe sind, trübt ihre Ueberzeugung dahin aus, daß es dringend wünschenswerth sei, bei den Verhandlungen mit den Zollvereinsstaaten eine höhere Besteuerung des inländischen und ausländischen Tabacks in fernere Erwägung zu ziehen.“

Der Handelsminister v. d. Heydt hat an die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft unterm 19. März wegen des Handels mit ausländischen Actien eine Verfügung erlassen wie folgt:

Ich veranlasse die Herren Aeltesten der Kaufmannschaft, den bei der hiesigen Börse bestellten Maklern die Bestimmung des §. 4 der Verordnung vom 24. Mai 1841 in Erinnerung zu bringen, wonach denselben bei Vermeidung der Untereignung unterlagt ist, in Papieren, welche über die Bezeichnung bei ausländischen Actien, Unternehmungen oder Anleihen vor Berichtigung des vollen, auf die Actien oder Obligationen einzuzahlenden Betrages ausgegeben worden sind oder künftig ausgegeben werden, irgend ein Geschäft zu unterhandeln, zu vermitteln oder abzuschließen, ohne Unterschied, ob dasselbe sofort von beiden Theilen erfüllt wird oder nicht. Uebertretungen dieses Verbots, so wie der im §. 5 der angezogenen Verordnung enthaltenen Bestimmungen sind unnachlässlich zur Cognition der betreffenden Behörden zu bringen.

Das Ober-Tribunal hat in einem neueren Wechsel-Prozess die Entscheidung gefaßt, daß Wechsel, welche von dem Verkäufer einer Waare über den Kaufpreis an eine Dydre gezogen, von dem bezogenen Käufer acceptirt, und durch Indossament noch nicht in Umlauf gesetzt sind, wenn nicht ein Andre verabredet worden ist, an sich weder die Zahlung des Kaufpreises vertreten, noch auch eine Novation der, aus dem Kaufgeschäfte entspringenden, Verbindlichkeit begründen.

Die Vorstände der Anhalt'schen Bahn haben beschloffen, für das Jahr 1855 eine Dividende von 9½ Prozent zu vertheilen. Der Beschluß ist auch bereits Seitens des Handelsministeriums genehmigt und wird demnächst amtlich publizirt werden. (W. 3.)

Mit der Vollendung des Baues der Brücke über den Rhein bei Köln soll ahermals eine Beschleunigung der Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und der Hauptstadt Frankreichs erzielt werden. Schon jetzt ist durch die Verlegung des Köln-Nachener Eisenbahnhofs bei Köln an das Rheinufer hin für die Beförderung des Eisenbahnverkehrs eine wesentliche Erleichterung bewirkt worden. Es werden jetzt in der kürzesten Zeit Personen und Güter von dem Deutzer nach dem Kölner Bahnhofe per Dampfschiff hinübergeschafft, während bisher vom Rheinufer bis zum Kölner Bahnhofe hin ziemlich eine halbe Stunde Wegs zurückzulegen war.

In Köln geht man ebenfalls mit dem Project um, einen Credit mobilier zu errichten. Es sind für denselben bereits mehrere Einzahlungen erfolgt und hegt man die Hoffnung, daß die Thätigkeit desselben schon im Monat Mai beginnen kann.

Durch die Berufung des Pastors Krause von Breslau nach Hamburg verliert die evangelische Kirche Schlesiens eines ihrer thätigsten Mitglieder. Namentlich wird Krause dem schlesischen Provinzialverein der Gustav-Adolph-Stiftung, dessen Seele er war, unerfüllt sein. Seinem unermüdeten Wirken sind die Gründungen und Unterstützungen zahlreicher Kirchen und Kirchverbände zu danken. So ist die Gründung der evangelischen Kirche auf dem Zobten, in Landsberg u. a. m. ganz besonders sein Werk. Der Protest, den mehrere Hamburger Geistliche gegen Krause's Wahl und Bestätigung beim vorigen Senat erhoben haben, ist ohne Erfolg geblieben.

Stuttgart, d. 24. März. Am Tage nach der Geburt des kaiserlichen Kindes in Frankreich enthielt der hiesige „Wobochter“ ein Gedicht, „die Friedenswage“ betitelt, dessen Grundgedanke darauf hinausläuft, den Geburtstag des Prinzen, der zugleich der Todestag von Cäsar sei, als einen ominösen darzustellen. Er ist deshalb von der Behörde verworfen worden.

Wien, d. 21. März. Der Conflict zwischen unserer Regierung und der römischen Curie nimmt eine sehr ernste Gestalt an. Die kirchliche Partei scheint nicht geneigt, nachzugeben, und der Kaiser, von dem verlautet, daß er sich über den Eingriff in seine Souveränitätsrechte bei Gelegenheit der Synode in den energischsten Ausdrücken der Verleugtheit geäußert, soll gleichfalls entschlossen sein, nicht nachzugeben. Ich höre, daß die k. Regierung in den nach Kom abgegangenen Depeschen von der päpstlichen Regierung die Zurückziehung der dem Nuntius Viale Prela erteilten Vollmachten zur selbstständigen Einberufung der Synode verlangt, widrigenfalls sie die Abhaltung der von dem Papst einberufenen Synode mit den ihr zu Gebote stehenden Gewaltmitteln zu verhindern wissen werde. Ich weiß aus besser Quelle, daß diese Drohung sehr ernst gemeint ist. Man ist entschlossen, keine andere Synode zu toleriren, als eine solche, welche laut Regierungserlaß sich unter dem Voritze des von der Regierung zum Präsidenten ernannten Erzbischofs Rauher versammelt. Sollte der Nuntius Viale Prela aus dem Wege beharren, den er eingeschlagen, sollte er hierbei von den österreichischen Bischöfen unterstützt werden, so wird man eine solche Synode als illegal und mit dem Willen und Hoheitsrechten des Kaisers im Widerspruch stehend, mit weltlichen Mitteln zu verhindern wissen. (Bresl. Zig.)

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Paris vom 23. März wird der „Times“ geschrieben: „Die Verhandlungen während der gestrigen Conferenz-Sitzung waren nicht so freundschaftlicher Natur, wie man erwartet hatte, und ich fürchte, wir sind in diesem Augenblicke weiter von der Lösung entfernt, als man vor zehn Tagen zu sein glaubte. Es haben sich Schwierigkeiten erhoben, die zwar hoffentlich nicht unüberwindlich sind, deren Beseitigung jedoch einige Zeit erfordern mag. Die Zeit ist aber in jeder Beziehung äußerst kostbar, und in finanzieller nicht am wenigsten. Die Verluste sowohl an Mannschaften wie an Geld sind bedeutend. Im Heere wüthet der Apyhus, und die Ausgaben, welche vierzehn Tage unnötigen Aufschubs auf der Krim verursachen, werden für die Engländer auf ungefähr 20, für die Franzosen auf ungefähr 15 Millionen Francs veranschlagt. Der Waffenstillstand läuft am 31. März ab, und es wird behauptet, obgleich ich dies kaum glauben kann, er werde nicht erneuert werden. Aber selbst wenn er erneuert wird, so kann die Indiscretion eines Generals, eines diplomatischen Agenten, ja selbst untergeordneter Personen neue Verwicklungen herbeiführen, — als wenn wir an den bereits vorhandenen nicht schon genug hätten! Sie werden zugeben, daß die Ursache, welche einen so großen Zeitverlust rechtfertigen kann, eine ernsthafte sein muß. Ich bin, glaube ich, im Stande, Ihnen mitzutheilen, worin sie besteht. Die preussischen Bevollmächtigten verlangten gestern, zur Unterzeichnung des Vertrages in der Weise zugelassen zu werden, wie wenn Preußen die ganze Zeit über an dem Bündnisse Theil genommen, alle durch dasselbe bedingten Verpflichtungen übernommen, sich dem Ultimatum angeschlossen und erklärt hätte, für dasselbe mit allen seinen Consequenzen einzustehen zu wollen. Ich glaube, daß Preußen in dieser Forderung von Rußland, wenn nicht von Anderen, unterstützt wird. Daß es im Congress auf Widerspruch stößt, ist daraus ersichtlich, daß die Conferenzen gestern nicht zum Schlusse gediehen; doch vermag ich nicht zu sagen, welche Mächte es sind, die sich den preussischen Ansprüchen widersetzen. Die Hauptsache jedoch, daß nämlich diese Ansprüche überhaupt erhoben worden sind und die vornehmste, wenn nicht die einzige Ursache des unerwarteten Aufschubs bilden, darf ich Ihnen wohl als wahr zu verbürgen wagen.“

Der Londoner „Times“ zufolge will die türkische Regierung nicht zugeben, daß das die Stellung der nicht-mahomedanischen Unterthanen der Pforte betreffende Reformdekret dem Friedensvertrage einverleibt werde.

Die englischen Blätter enthalten Berichte aus der Krim vom 11. März. Im französischen Lager starben noch immer täglich 120 Mann und darüber; die Engländer lieferten an Arzeneien, Gemüße und dergl., was nur möglich ist, und die Franzosen nahmen es dankbar an. Ein Anerbieten jedoch, der französischen Armee auch Winterkleider zu überlassen, die sehr wohl zu Statten kämen, wurde abgelehnt. Im englischen Lager ist Alles so wohl, wie es sich nur wünschen läßt.

Die sogenannten weißen Gebäude (Kasernen in Sebastopol), die jetzt gesprengt sind, waren sehr ausgedehnte Bauten. Eine Seite des Vierecks war 600, die andere 1200 Fuß lang, und wurden im Ganzen etwa 1800 Fuß Mauer eingeworfen. Hinter dem Glockenthurm sind 6 bombenfesteste Pulvermagazine zerstört worden, und es sollen, Alles in Allem, nicht weniger denn 374 Minen mit Pulverladungen von 250 bis 300 Pfd. in diesem Stadttheile allein gesprengt worden sein.

Erster Nachrichten aus Konstantinopel vom 17. März zufolge fanden wiederholte Portenconferenzen in Bezug auf den Pariser Congress statt, indem Kali Pascha Instruktionen verlangt. Der Liekranz der Franzosen hat telegraphische Dred erhalten, seine Einkäufe einzustellen. Dner Pascha hatte bei dem Sultan Lubienz, seine Armee wird wahrscheinlich auf Erzerum concentrirt.

Pariser Nachrichten aus Konstantinopel vom 18. März zufolge waren 10 französische Linienfahrer in der Besika-Bai angekommen. Die englische Flotte ward in Malta erwartet. Wie aus der Krim unterm 13. März gemeldet wird, hatte sich der Gesundheitszustand im französischen Lager gebessert. 10,000 Engländer waren zu Balaklawa angekommen.

Ueber das Verhältnis Schamyl's zu Rußland gehen über Konstantinopel aus angeblich „guter Hand“ folgende Nachrichten ein: „Nach dem Rückzuge der türkischen Armee aus Kolchis, welcher auf die scharfsehenden Völker den tiefsten Eindruck gemacht hat, sandte Schamyl einen Abgeordneten nach Tiflis mit dem Antrage, den bekanntlich schon früher abgeschlossenen Waffenstillstand auch auf das Jahr 1856 auszubehnen. Es verlautet allerdings, daß dem Schamyl bei dem Austausch der Urkunde die Versicherung gegeben wurde, er könne sich im September 200,000 Stück Dufraten aus Tiflis abholen lassen. In der That soll auch Schamyl im September des vergangenen Jahres diese Summe in Empfang genommen haben, und man glaubt annehmen zu dürfen, daß Schamyl später auch die Souveränität des Kaisers von Rußland gegen Bezug eines größeren Jahresgehaltes anerkennen werde. Am meisten hat wohl auf diesen Umschwung in der Gesinnung des Tscherkessen-Fürsten sein Sohn eingewirkt.“

Dtsche.

Kiel, d. 21. März. Trotz aller Friedens-Aussichten vermehrt sich doch die Englische Flotte in der Dtsche mit jedem Tage. Gestern Abend liefen wieder die Schraubenlinienfahrer „Gefar“ und „Majestic“ in den hiesigen Hafen ein, wo sie sich dicht an der Stadt vor Anker legten. Die Schraubenfregate „Amphion“, die mehre Tage hier gewesen, segelte heute Morgen weiter in die Dtsche. Außer den beiden genannten Linienfahrern liegt hier gegenwärtig noch die Dänische Schrauben-Corvette „Thor“ im Hafen, die dem Vernehmen nach diesen Sommer auch als Wachtschiff hier verbleiben wird.

Englische Nachrichten melden, daß die Schiffe des fliegenden Geschwaders auf ihrer Kreuzfahrt in der Dtsche auf Massen Schwimmen Eis gestossen sind. Wegen der Eisküchlen an den Küsten wäre es den Russen bis dahin unmöglich gewesen, die offene See zu gewinnen, und das früher vorbereitete Gerücht, daß russische Kriegsschiffe im Finnischen Golf oder in der Dtsche gesehen worden wären, demnach aus der Luft gegriffen.

Frankreich.

Paris, d. 25. März. Die pariser Sonntags-Correspondenz der „Times“, worin behauptet wird, daß sich in der Congress-Sitzung vom letzten Sonnabend Schwierigkeiten erhoben haben, hat einige Senfation erregt. Es scheint jedoch, daß die Schwierigkeiten nicht sehr bedeutender Natur sind und den Frieden nicht verhindern werden. Zum wenigsten versichert man an hiesiger offizieller Stelle, daß es sich einfach um Feststellung der Vollmachten der Commission handle, die zur Feststellung der Grenze an dem Pruth und der Donau und zur Ordnung der Angelegenheiten der Donau-Fürstenthümer nach dem Orient gesandt werden soll. [Diese Frage scheint uns sehr wichtig.] Was den Frieden selbst betrifft, so versicherte man noch gestern in den Tuilerien, daß derselbe so gut als abgeschlossen zu betrachten sei. Der Kaiser soll zu seinen Vertrauten gesagt haben: „Der Friede wird nicht gut, aber wir brauchen ihn.“

Nachrichten aus Halle.

Am 27. März.

— Gestern machten der frühere Salarien-Kassen-Diätar Schönburg und seine Geliebte Auguste Jänich in ihrem Leben mittelst Erschüdung durch Kohlenampf ein gewaltsames Ende. Dieselben wurden, nachdem man die verschlossene Thür ihrer Wohnung geöffnet, darin todt vorgefunden.

Lotterie.

Bei der am 26. d. fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 113. Königlich Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 31,077 und 68,308; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 17,085 und 39,992; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 48,257 und 62,006; 1 Gewinn von 500 Thlr. fiel auf Nr. 89,491; 2 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf Nr. 12,090 und 75,478; und 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 14,314, 15,404, 28,921, 42,999, 43,022, 47,310, 48,804, 64,058, 77,256 und 85,289.

Bekanntmachungen.

Mühlverkauf resp. Verpachtung.

Die beiden herzoglichen Mühlen mit zusammen 3 Mahlgängen in Dorf Aisleben a/S., sollen mit 8 Morgen 168 □ Ruthen Gärten, 1 Morgen 71 □ Ruthen Acker, 1 Morgen 68 □ Ruthen Bergabang u., in dem auf den 31. März 1856 früh 10 Uhr im Sitzungslocale der herzoglichen Regierung zu Dessau anstehenden Termine im Wege des öffentlichen Meistgebotes verkauft oder aber auch auf zwölf Jahre von Johannis 1856 bis dahin 1868 verpachtet werden.

Kauf- und Pachtliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die im Termine bekannt zu machenden Bedingungen schon vorher von unsrer Kanzlei gegen 1 A/1 Schreibgebühren zu erhalten sind, und zur Sicherheit der Gebote von den drei Bestbietenden je 200 Thlr. im Termine hinterlegt werden müssen. Dessau, den 17. Febr. 1856.

Herzoglich Anhalt. Regierung.
(gez.) von Basedow.

Holz-Auction.

Sonnabend den 29. März er. Nachmittags von 2 Uhr ab sollen auf der Probenade, der königl. Post vis à vis, die Nughölzer, als: 15 Schock noch sehr gut conservirte 6- und Zellige Bretter, mehrere Stuben- u. Hausbühnen, div. gute Schläffer, Glas- u. Leinwandbänke, 1 guter Köthofen, 1 Kinderwagen u. dgl. m. gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Carl Paetsoldt.

Der Sommerkursus in meiner höhern Töchterschule beginnt am 2. April. Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich in den Vormittagsstunden des 30. und 31. März und des 1. April bereit. Halle, den 25. März 1856. Emma Nachhammer.

Pensions-Anzeige.

Für vierteljährlich 17 1/2 A/1 können noch einige Schüler liebevolle Aufnahme finden, auch Musik-Unterricht und Nachhilfe in Schularbeiten, wenn es gewünscht wird. Näheres gr. Klausstraße Nr. 10, bei Herrn Dietrich.

Nützlich für jede Haushaltung!

Mineralkitt

für Porzellan, Glas, Stein u. s. w.

empfehlen als leicht anwendbar und zweckmässig, in Büchsen à 3 Sgr.

Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammern und Küche, eine Treppe hoch, nöthigenfalls mit Pferdefall, ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen an der Moritzkirche Nr. 1.

Roggenmehl à 1/4 Scheffel 22 1/2 in der Ammendorfer Mühle an der Elster.

Das Logis, welches Herr Dr. Jacobson inne hat, ist anderweitig zu vermieten und zum 1. Juli oder 1. October a. c. zu beziehen. Bethmann, Steinstraße.

25 Morgen zweifelhürige Wiesen sollen in diesem Jahre auf der Pfarre zu Wessmar am 2. April Mittags 1 Uhr meistbietend verpachtet werden.

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg ist so eben erschienen und in der Pfefferschen Buchhandl. in Halle zu haben:

Der kleine Gärtner,

oder: gründliche Anleitung zu Allem, was zur Cultur und Fortpflanzung der Gewächse, besonders der Blumen und Stierpflanzen erforderlich ist. Reist einem Anhange, enthaltend: entdeckte Geheimnisse der überaus schönsten Blumenkünste, Blumen in allen beliebigen Farben wachsen zu lassen u. s. w. Für Gartenbesitzer und Blumenliebhaber.

Von einem alten Gärtner.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 160 Seiten. Eleg. broch. Preis 7 1/2 Sgr.



Eine kleine braune Stute in den mittleren Jahren, gesund und fehlerfrei, zum Reiten wie zum Einspannigziehen, was garantirt wird, brauchbar, steht zu sehr annehmbarem Preise zu verkaufen in Bettin. Nähere Auskunft ertheilt Herr Thierarzt Knaths daselbst.

Die Stelle eines Burschen von 16 bis 18 Jahren in Nr. 67 dieser Zeitung ist zum 1. April anderweitig zu besetzen. Halle, Schmeerstraße Nr. 28.

Gr. frische Helgoländer Colchester-Austern empfangen und

Fr. Dorisch erwarde morgen. Julius Riffert.

Altarlichte, schönste Sorauer Waare, Tafellichte, Kutsch- u. Handlaternenlichte, Stearinlichte, Herrnhuter Talglichte, desgl. weiße vorzügliche Talgkerze empfiehlt ergebenst

J. F. Stegmann am Markt Nr. 13.

Stadt-Theater in Halle.

Freitag den 28. März zum ersten Male: Das Portrait der Geliebten, Original-Pastspiel in 3 Akten von Feldmann. Hierauf zum ersten Male: Der Kapellmeister von Benedig, Musikalisches Duodlibet in 1 Akt von Louis Schneider.

Tanzunterricht.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß am 1. April ein neuer Coursus beginnt. Um baldige Anmeldungen bittet

H. Wipplinger, H. Sandberg Nr. 20.

Ein gut erhaltener Stußflügel steht Umzugs halber zu verkaufen auf dem v. Laerschen Gute in Polleben.

Auf dem Rittergute Wählig bei Hohensölzen stehen 4 setze Ochsen und 1 Ferkel zum Verkauf.

Vom 30. März ab ist alle Tage während der Messe Fuhrgelegenheit nach Eisleben und zurück. Abfahr Nachmittags 2 Uhr.

Wertig, Magdeburger Bahnhof.

Mädchen, welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen, können sich melden bei H. Levy, Rathhausgasse Nr. 7, 1 Treppe.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Für Gesunde und Kranke.)

Allerhöchst concessionirt unterm 19. December 1855.

Vollständig gezeichnetes und statutenmäßig eingezahltes Actiencapital

2,000,000 Thaler.

Auf Grund ihres vom Herrn Minister des Innern unterm 23. Februar 1856 bestätigten Geschäftsplanes beginnt obige Gesellschaft unter heutigem Tage ihren Geschäftsbetrieb. Es schließt dieselbe Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Begräbniß-Versicherungs-Verträge unter den liberalsten Bedingungen, zu festen und billigen Prämien ohne alle Nachschuß-Verbindlichkeit, theils mit, theils ohne Anspruch auf Dividende, und zwar:

1) Lebens-Versicherungs-Verträge:

- a) auf das Leben gesunder Personen.
- b) auf das Leben kranker Personen.

Die letztern (sub b) nach Maßgabe sachverständigen Ermessens, jedoch mit Ausschluß aller solcher Personen, welche mit lebensgefährlichen Krankheiten und Krankheitsanlagen, mit dergleichen körperlichen Gebrechen oder organischen Fehlern behaftet sind.

Die Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ist die erste deutsche Gesellschaft, der die hohe Staatsbehörde auf Grund erbrachter Vorlagen die Ermächtigung, Kranke Personen in Versicherung zu nehmen, nicht als eine Ausnahme von der Regel ertheilt, sondern principieell zugestanden hat.

2) Rentenversicherungs-Verträge:

- a) bezüglich sofort beginnender Leibrenten.
- b) bezüglich aufgeschobener Leibrenten.

3) Aussteuer-Versicherungs-Verträge:

(Kinderversorgungs-Kasse.)

4) Begräbniß-Versicherungs-Verträge:

Ueber die Versicherungsbedingungen ertheilen der Geschäftsplan, die Prospective und die Herren Agenten der Gesellschaft nähere Auskunft.

Herrn Carl Rummel in Halle a/S. haben wir die Hauptagentur für den Regierungsbezirk Merseburg übertragen, mit der Befugniß, Specialagenten zu ernennen und Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen.

Magdeburg, den 18. März 1856.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

W. C. Schmidt,
Oberdirector.

Königsdörfer,
Generaldirector.

Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 26. März.

Table with columns for 'Anf. d. Fonds-Courfe', 'Brief', 'Geld', 'Berl.-Anst. Lit. A.', 'Brief', 'Geld', 'R. = Gr. = A. Geld', 'Brief', 'Geld'. It lists various financial instruments and their prices.

Verlobt: Ida Lohmeier, Albert Leisegang. Pfeiffhausen. Cönnern.

Verbindungs-Anzeige. Gestern fand in der Marienkirche zu Halle unsere eheliche Verbindung statt. Langermünde und Wöschlich, den 26. März 1856.

Verbindungs-Anzeige. Hermann Deybring, Ernestine Deybring geb. Neißmann. Weissenfe. Sangerhausen.

(Verspätet.) Todes-Anzeige.

Am Charfreitage entriß uns der unerbittliche Tod unsere liebe gute unvergeßliche Frau und Tochter Auguste Paul geb. Neißgerste, nachdem dieselbe am 20. d. M. von einem todtten Knaben schwer entbunden, an einer in Folge der Entbindung eingetretenen Unterleibsentzündung im noch nicht vollendeten 23ten Lebensjahre, welchen schmerzlichen Verlust wir Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Die tiefbetrübtten Hinterbliebenen. Aug. Paul, als Gatte, Fr. Neißgerste, Wilhm. Neißgerste, Eltern.

Marktberichte.

Magdeburg, den 26. März. (Nach Wislens.) Weizen 88 — 91 Pf. Gerste 46 — 50 Pf. Roggen 68 — 71 Pf. Hafer 30 — 31 Pf. Kartoffelstreu, loco pr. 14,400 pSt. Fralles 34 Pf.

Leipzig, den 26. März.

Table with columns for 'Wechsel u. Sorten im 14 = Thaler = Fuße', 'Angeb. boten.', 'Gesucht.', 'Staatspapiere u. Actien im 14 = Thaler = Fuße excl. Zinsen', 'Angeb. boten.', 'Gesucht.'. It lists exchange rates and securities.

Berlin = Stuttgart. Berlin = Anhalter Lit. A. u. B. 180 u 179 gem. Berlin = Stettiner 157 u 156 1/2 gem. Breslau = Schwednitz = Freiburger neue 152 1/2 u 152 gem. Köln = Mindener 169 u 171 gem. Magdeburg = Halberstadt 208 u 206 gem. Wilhelmshafen (Cofas = Oberberg) alte 230 u 226 gem. de. neue 182 u 181 gem. Amsterdam = Rotterdam 82 1/2 u 82 gem. Ludwigsbahn = Verbad 155 1/2 u 151 gem.

Breslau, d. 26. März. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pSt. Tralles 12 1/2 Pf. Weizen, weißer 53 — 58 Pf., gelber 50 — 53 Pf. Roggen 91 — 105 Pf. Gerste 65 — 75 Pf. Hafer 36 — 43 Pf.

Schiffahrtsnachricht. Die Schleuse zu Magdeburg rafferten: Aufwärts, d. 26. März. C. Adersmann, Güter, v. Hamburg u. Halle. — G. Baumeyer, Coats, v. Berlin u. Rothenburg. — F. Quandt, Güter, v. Hamburg u. Lützen. — J. Wandorf, Brennholz, v. Spandau u. Wustau. — A. Hoff, desgl. u. Schneef.

Niederwärts, d. 26. März. C. Genschel, Gypssteine, v. Alleben u. Fürstenthalde. — A. Jahn, Gypssteine, v. Bernburg u. Magdeburg. — F. Keilja, 2 Kähne, Güter, v. Dresden u. Hamburg. — F. Koch, desgl. u. Magdeburg. — J. Hanewalt, desgl. — W. Dömling, 2 Kähne, desgl. u. Sangerhausen. — W. Biener, desgl.

Wasserstand der Saale bei Halle am 26. März Abends am Unteregel 5 Fuß 9 Zoll, am 27. März Morgens am Unteregel 5 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 26. März am alten Pegel 18 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 7 Zoll.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. März. „Chronicle“ bereitet seine Leser auf einige Enttäuschungen vor. Das Stückchen Bessarabien, welches Russland abtreten soll, werde noch unbedeutender sein, als man nach dem Oesterreichischen Entwurf erwartete, und Nikolajeff soll das Schicksal der Schwefelersetzung Sebafopoli erspart werden. So schließe die laut ausgesprochene materielle Garantie den Britischen Diplomaten wie ein Aufgebilde durch die Finger und an eine vollkommene Neutralisirung des Schwarzen Meeres sei nicht mehr zu denken. Das einzige sichere Bollwerk gegen Russische Vergrößerungen im Süden bestehe am Ende doch nur in der Stärkung der Türkei durch Industrie und Handel. — Um das Publikum mit dem Resultate der Conferenzen zu versöhnen, wird das Gerücht verbreitet, daß die Diplomaten zu Paris die Wiederherstellung des Gleichgewichts zwar nicht durch eine Umgestaltung der Karte von Europa, wohl aber durch die Einführung eines neuen und großartigen Handelssystems bemerkfälligen werden. Eine ganze Reihe von Handelsverträgen sei im Werke. Man spricht nicht mehr von dem fünften Punkte, nicht mehr von Nikolajeff oder den Mandinseln oder gar von Polen, sondern von der Anerkennung des Freihandels über Europa. Nicht bloß eine Revision des Französischen Tariffes sei in Angriff genommen, sondern auch Russland habe versprochen, als Entschädigung für die Opfer, die es England auferlegt, seine Grenzen unter besseren Bedingungen den Britischen Produkten zu öffnen. Kurz, das tausendjährige Reich sei nun sicher im Anzuge. Und das in einem Augenblicke, wo die Pariser Diplomaten noch nicht klar sind, ob in Bessarabien Berge existiren oder nicht.

Der Londoner „Advertiser“ bringt einiges Nähere über die Unterhandlungen zwischen Schweden und den Allirten. Anfangs 1855 — heißt es in dem betreffenden Artikel — wurde es augenscheinlich, daß die Ablehnung Bomarsunds nur das Vorspiel weiter gehender Anerbietungen von Seiten Schwedens war. Im März desselben Jahres wurden auch dem Kaiser von Frankreich wichtigere direkte Eröffnungen gemacht, nicht auf dem gewöhnlichen Gesandtschaftswege, sondern durch die Vermittelung einer hohen Person, welche mit den Familien Verwandschaft und Bonaparte durch die Bande gemeinsamer Blutsverwandschaft verknüpft ist. Wir dürfen sagen, daß Schweden schon in dieser ersten direkten Mittheilung seine active Betheiligung am Kriege anbot. Allein die Westmächte zaudernden und unterließen es auf eine Diskussion der Bedingungen einzugehen. Doch wurden die Unterhandlungen nicht abgebrochen, da es von Wichtigkeit war den Hof von Stockholm bei guter Laune zu erhalten. Graf Bark — ein Schwede, den Kaiser Napoleon während seiner Verbannung in London kennen gelernt hatte — wurde im März 1855 mit einer besonderen Mission an die Regierung seines Geburtslandes abgeandt, bald nachher brachte er die Antwort Oscar's I. sowie des Schwedischen Kronprinzen nach Paris zurück. Beigefügt war diesen Briefen eine Denkschrift über die Hilfsquellen Skandinaviens nebst einer Skizze der Allianzbedingungen. Wir müssen gestehen, die Bedingungen waren der formellsten und des friedlichsten Art. König Oscar stipulirte, die Westmächte sollten eine tüchtige Invasionsarmee nach der Dniep abenden und Schweden und Norwegen sollten, gehörig subsidiert, zu dieser Streitmacht ein Corps von 60,000 Mann stellen. Im Falle der Besetzung Finnlands verlangte Schweden, daß man ihm diese Provinz zurückerstatte. Bei künftigen Friedensunterhandlungen beanspruchten Schweden und Norwegen natürlich eine Stimme. Leider hatten die Cabinette von Paris und London kaum diese edlen Anerbietungen erhalten, als sie plötzlich den Entschluß faßten, „dieses Jahr nichts mehr in der Dniep zu thun.“ Zu diesem Entschlusse kamen sie in derselben Zeit, als Napoleon III. seinen Besuch in Windsor abstattete! Von diesem Augenblicke an wurden die Unterhandlungen wegen Finnlands ganz abgebrochen und Schweden blieb durch einen Vorschuß compromittirt, der viel kriegerischer und antirussischer war als alles, was England und Frankreich je sich vorgenommen hatten. In den Augen des Czaren, der von diesen Vorgängen längst Kunde erhalten haben muß, stehen Schweden und Norwegen jetzt als Todfeinde da, denen es nur an Gelegenheit gefehlt hat ihn anzugreifen. So der Tag ist nicht fern, da Skandinavien es bereuen wird, daß es unfernen hochtrabenden Redensarten von einem Kriege für Europäische Civilisation und Freiheit Vertrauen geschenkt hat.

Vermischtes.

Die Todtenfeier, welche am 6. März zu Regensburg zum Andenken Mozart's veranstaltet wurde, zeigte nachstehendes tragische Moment. Unter den Zuhörern saß der blumenbekränzten Büste ihres todtten Meisters weinend gegenüber die uralte verlassene Nanette Schikaneder, die bei der ersten Aufführung der „Zauberflöte“ den Genius sang, und es mögen ihr bei den altvertrauten Klängen gar seltsame Gedanken durch den alten Kopf gegangen sein von der fernem, fernem Jugend mit ihrem Glück und Glanz, von dem welken Alter und seinem Glende.

Wien. Im Hôtel Wandl, einem der angesehensten Gasthöfe der innern Stadt, ereignete sich kürzlich ein äußerst komischer Fall. Ein daselbst seit kurzem einlogirter Engländer kaufte nämlich in der Vorstadt einen einfachen Sarg, und ließ denselben nach dem von ihm bewohnten Zimmer schaffen. Da man sich nicht zu enträthseln vermochte, welche Absicht wohl ein von Gesundheit frohender Engländer mit diesem Möbel haben könne, und bald darauf in seinem Zimmer ein ziemlich starkes Klopfen und Hämmern gehört wurde, so glaubte

sich der Gastwirth berechtigt, mit einem zufällig anwesenden Polizeigebanten dem Engländer einen Besuch zu machen, und ihn um die Ursache seines wunderlichen Benehmens zu befragen. Man fand die Zimmerthür verriegelt, und den Sohn vom Themelstrand dergestalt eifrig mit dem Zungeln des Sarges beschäftigt, daß derselbe längere Zeit das Klopfen von außen überhörte. Man war schon daran, die Thüre aufzuprennen, als der Engländer selbst zufällig öffnete, und auf die in großer Aufregung an ihn gerichteten Fragen ganz lakonisch zur Antwort gab: er habe den Sarg einfach aus der Ursache gekauft, weil ihm dessen längliche Form zum bequemen Verpacken von Kleidungsstücken ganz besonders geeignet schien. Der phlegmatische Engländer war höchlich entzückt, endlich einmal eine Keifenform gefunden zu haben, in welcher seine Garderobe weniger zusammengeedrückt und verbogen würde, wie in den gewöhnlichen kurzen Koffern, und konnte sich lange nicht die Bestürzung der beiden Besucher erklären, welche nichts weniger als Mord und Todschlag mitterten, und sich bereits auf den Anblick einer blutig schauerlichen Scene gefaßt gemacht hatten.

Ueber die Einwanderung in den Vereinigten Staaten Nordamerikas während des Jahres 1855 liegen die offiziellen Ausweise des Staatsdepartements, datirt vom 19. Febr., vor. Es waren im Ganzen angekommen 230,476 Personen (darunter 29,599 Reisende aus den Vereinigten Staaten selbst). Die größte Zahl von Einwanderern lieferte wieder Deutschland; nach dem offiziellen Ausweise 66,219, dazu von Preußen besonders aufgeführt 5609 Personen. Zunächst kommen Irland mit 49,627, England mit 38,871, Frankreich mit 6044, Schottland mit 5277, die Schweiz mit 4433, Holland mit 2588, Italien mit 1024, Belgien mit 1506, wobei jedoch zu bemerken, daß bloße Reisende von eigentlichen Einwanderern in diesen Tabellen nicht getrennt sind. Fast man das Alter der Angekommenen ins Auge, so zeigt sich, daß die meisten Ankömmlinge (39,567) zwischen 20 und 25 Jahren alt waren, 37,000 zwischen 15 und 20, 34,000 zwischen 25 und 30, 21,000 zwischen 30 und 35, 18,827 zwischen 35 und 40, 25,155, die über 40 und 19,936 Kinder, die unter 5 Jahren alt waren. Von den angegebenen 230,476 Ankömmlingen waren 140,181 Männer und 90,263 Frauen. Es sind unter ihnen aufgeführt 42,590 „Arbeiter“, 31,693 Farmer, d. h. wohl Bauern, 14,997 Handwerker, 14,759 Kaufleute, 1156 Seelente, 247 Aerzte, 224 Advokaten, 232 Bergleute, 149 Geistliche und 29,586 ohne bestimmten Beruf.

Nachrichten aus Halle.

Am 27. März.

Gestern Abend ereignete sich auf der Thüringer Eisenbahn der Unfall, daß an dem 7 1/2 Uhr von hier abgehenden Zuge bei Ammenordorf zwei Wägen der hintersten Güterwagen brachen; glücklicherweise sind jedoch keine Beschädigungen von Menschen dadurch herbeigeführt worden.

Fremdenliste.

Angekommen Fremde vom 26 bis 27. März 1856.

- Kronprinz:** Hr. Rittergutsbes. Graf Bartenstein m. Sohn a. Carow. Hr. Landballmeister u. Kgl. Kammerherr v. Zhielow a. Grätz. Hr. Oberpfälz. Graf v. Wilsleben a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. u. Kgl. Kammerherr v. Friesen a. Rammelsburg. Hr. Graf v. Sallberg, Mitglied des Herrenhauses a. Berlin. Hr. Landrath Graf Erdmwig a. Paderborn. Hr. Königl. Kammerherr Graf Beth. Burkersrode a. Bienenfeld. Hr. Kaufm. Schermölz a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Hr. Banquier Meinersdorf a. Paderborn. Hr. Justizrath Schulze a. Warburg. Hr. Gutbes. Bang a. Hardehausen. Die Hrn. Kaufm. Fünke a. Solingen, Stahl u. Köpplmann a. Leipzig, Gafelmann a. Magdeburg, Meyer a. Warendorf.
- Goldner Ring:** Hr. Maurermeister Freimuth a. Göttern. Die Hrn. Faktore Dyme a. Trebitz, Bergmann a. Schortwitz. Hr. Rittergutsbes. Afermann u. Hr. Dr. Bom a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Fünke a. Solingen, Butter m. Sohn a. Brod. Hr. Fabrik. Schreier u. Hr. Kaufm. Kruse a. Malmö. Hr. Rent. v. Weinert a. Stettin.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kaufm. Brüdner a. Magdeburg, Brauer a. Wien, Hartmann a. Bamberg, Eichler a. Offenbach. Hr. Dr. med. Dumont a. Kassel. Hr. Director Stierin a. Saalfeld. Hr. Reg.-Conduct. Wegg a. Merseburg.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kaufm. Borßig u. Hartmann a. Magdeburg. Die Hrn. Fabrik. Steiner a. Bielefeld, Lehmann a. Nordhausen. Hr. Rittergutsbes. Drnold a. Reddenburg. Hr. Parist. Günther a. Nordhausen.
- Schwarzer Bär:** Hr. Lehrer Gröbe a. Rumpin. Die Hrn. Kaufm. Gede a. Witten, Sohn a. Frankfurt a. M.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kaufm. Sachs a. Gerndorf, Damm a. Leipzig. Die Hrn. Pferdehändler Lewin u. Blumenreich a. Berlin.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Rent. Lehmann a. Dresden. Hr. Dr. Greising a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Fürst a. Bremen, Stöcker a. Langenberg. Hr. Lehrer Doppeler a. Dresden. Hr. Hauptm. v. Schlegel a. Berlin. Hr. Rent. v. Balthezar a. Erfurt. Hr. Gustaf. Schmidt a. Merseburg.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. A. General. Genßl Werk m. Diener a. Hamburg. Hr. Rent. v. Eiden a. Bückeburg. Hr. Appellat.-Ger.-Rat. Röhler a. Berlin. Hr. Ingen. v. Wangenheim a. Mainz. Hr. Geh. Finanzrath v. Wisingerode a. Weimar. Die Hrn. Kaufm. v. Bartenstein a. Grätz, Feichmann a. Erfurt, Henschig a. Kassel. Hr. Cabinets.-Geheimr. Reichmann a. Wien. Hr. Assessor Schmedden m. Frau a. Euhl. Med. Groß m. Fam. a. Berlin. Hr. Edelmann Ramming a. St. Petersburg.

Metzeorologische Beobachtungen.

	26. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	2 Tagesmittel.
Luftdruck	335,38 Par. L.	335,97 Par. L.	336,22 Par. L.	335,86 Par. L.	
Quecksilber	1,12 Par. L.	0,85 Par. L.	0,89 Par. L.	0,95 Par. L.	
Rel. Feuchtigheit	67 pCt.	38 pCt.	57 pCt.	54 pCt.	
Luftwärme	— 1,9 Gr. Rm.	1,2 Gr. Rm.	— 2,7 Gr. Rm.	— 1,1 Gr. Rm.	

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Die nachstehenden, von der königlichen General-Commission zu Merseburg dem Unterzeichneten zur Leitung übertragenen Auseinandersetzungen im Mansfelder Seekreise, und zwar:

- 1) die Separationen der Dorf-Feldmarken Hornburg und Langenbogen;
- 2) die Ablösung der sämtlichen dem Herzoglich Braunschweigischen Fiscus, als Besitzer des im Hypothekenbuche über die vormalig eremten Güter Vol. IV pag. 145 eingetragenen halben Dorfes Wolferode, aus dem Dorfe und der Flur von Wolferode zustehenden Prästationen;
- 3) die Ablösung der Dienstabgaben, welche das zum königlichen Domainen-Amte Friedeburg gehörige Vorwerk Püschthal zu fordern hat von dem **Moritz Gottlieb Hoffmann'schen** Anspanngute und von den Halbpännergütern des **Christian Darlatt** und des **Christoph Friscke** in Gödewitz, sämtlich jetzt Eigenthum des Kaufmanns **Johann Gottfried Bolze** in Salzmünde, ferner von den Anspanngütern des **Friedrich Neupner** in Gödewitz, des **Friedrich Wilhelm Sempel**, des **Friedr. August Bolze**, des **Simon Neupner** in Fienstedt und von dem Halbpännergute des **Friedrich Wilhelm Bolze** in Müllerdorf;
- 4) die Ablösung der von dem **Heinrich Christian Winniglichen** Mühlenegute Nr. 48 zu Zabenstedt den Besitzern der dortigen beredrigten Häuser jährlich zu gebenden Festmahlzeit,

werden zur Ermittlung unbekannter Interessenten und zur Feststellung der Legitimation im Gemäßheit des §. 109 des Gesetzes vom 2. März 1850 und des §. 12 des Ausführungsgesetzes vom 7. Juni 1821, sowie des §. 25 der Verordnung vom 30. Juni 1834 hiermit öffentlich bekannt gemacht. Alle diejenigen, welche bei den genannten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen und zu denselben bisher nicht zugezogen sind, werden hiermit aufgefordert, sich spätestens in dem auf den **neunzehnten Mai** d. J. früh 9 Uhr im Geschäftslocale des Unterzeichneten hier selbst anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung selbst im Falle einer Verlegung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden.

Eisleben, den 20. März 1856.

Der Deconomie-Commissarius
gez. **Betterling.**

Die Anmeldung neuer Schüler für die Lateinische Hauptschule anzunehmen werde ich in den Vormittagsstunden des 27.—29. März zu Hause sein; die Prüfung derselben ist auf Montag den 31. März Vormittags 8 Uhr festgesetzt.
Geßlein.

Gesangunterricht.

Der Gesangunterricht beginnt Montag den 31. März. Programme liegen in **Knapps** und **Karmrodts** Musikalienhandlung zur Einsicht vor.
G. Rauenburg.

Le pensionnat français de jeunes Demoiselles, tenu par Mademoiselle Monnier, sera ouvert le premier Avril 1856. On est prié de s'adresser directement à elle-même Schlossberg No. 3.
Halle le 26/3/56.

Die französische Pensions-Anstalt für junge Mädchen wird am 1. April d. J. von Fräulein Monnier eröffnet. Diejenigen, welche ihr Pensionairinnen anvertrauen wollen, werden gebeten sich an sie selbst Schloßberg Nr. 3 zu wenden.
Halle, den 26. März 1856.

Bekanntmachung.

Auf der Braunkohlengrube „**Eintracht**“ bei Bennstedt sind auch für das größere Publikum vom 1. April ab wieder hinlänglich Kohlen vorräthig und werden zu 3³/₄ \mathcal{M} pro Tonne verkauft.

Die Gruben-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere, den Herren Actionairen zugelandete Bekanntmachung vom 7. d. Mts. fordern wir dieselben auf, die 2te Einzahlung auf ihre Actien mit 10% bei Vermeidung der in den §§. 46—48 des Statuts angeordneten Nachtheile bis zum **dreißigsten April l. J.** an einen der nachbenannten Herren Banquiers: **G. F. Lehmann** hier, **C. W. Balthasar** in Potsdam, **G. v. Pachaly's** Enkel in Breslau, **Julius Köllig** in Berlin und **Fiebig & Co.** in Waldenburg portofrei einzufenden.
Halle a/S., den 20. März 1856.

Der Vorstand der **Tyroler Bergbau-Actien-Gesellschaft.**
Gödecke. **Freiberg** vom **Hagen.** **Martini.**

Die Zinkgießerei für Kunst und Architektur von **Ludwig Weber,**

in Leipzig, **Dresdner Straße Nr. 39,**

empfiehlt sich zur Anfertigung von Ornamenten jeder Art, von Gruppen, Figuren, Vasen, Grab-Monumenten, Kreuzen und dergleichen Tafeln, überhaupt zur Fertigung aller derartigen Gegenstände nach beliebiger Zeichnung, in beliebiger Größe und beliebigem Anstrich, auch bronziert oder vergoldet, und verspricht bei möglichst billig gestellten Preisen auf das Keulste und Sorgfältigste zu bedienen.

Ritter-Güter-Verkauf.

Ritter-Güter von 40, 50, 60, 70, 80, 90 bis zu 120,000 Thaler weist sofort zum Verkauf nach
der Güter-Agent **Dietrich** in **Torgau.**

Güter-Verkauf.

Landgüter von 3000 Thaler bis zu 30,000 Thaler hat Auftrag zu verkaufen
der Güter-Agent **Dietrich** in **Torgau.**

Braunkohlensteine

von bester Ischerener Kohle, werden, um zu räumen, im Ganzen und Einzelnen zu billigem Preise verkauft in **G. Spiegel's** Kohlenformerei. **Halle, Laubengasse Nr. 2.**

Höchst vortheilhafter Gutsverkauf.

Zu einem sehr billigen Preise ist ein Gut von c. 200 M., das Landwirthen mit Recht als preiswürdig und rentabel empfohlen werden kann, zu verkaufen. Zur Uebernahme sind nur 5—6000 \mathcal{M} erforderlich. Das Gut liegt bei **Lauchstädt** und ist das Nähere unter der **Adr. F. A. T. poste rest. Halle** zu erfahren.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Kellner zu werden, sucht recht baldigst unter folgenden Bedingungen ein Unterkommen.
Näheres zu erfragen **Grafenweg Nr. 8.**

Ein williger Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, sucht ein Unterkommen als Schreiber durch den **Canon Scharf** in **Mühlberg a/Elbe.**

Der Uhrmacher **Herr Seebach** in **Teutschenthal** beabsichtigt sein alhier belegenes zweistöckiges Wohnhaus nebst Garten öffentlich meistbietend zu verkaufen, wozu ich in dessen Auftrage Termin auf der 3. April Abends 7 Uhr auf hiesigem Rathskeller anberaunt habe, zu welcher Zeit Kaufliebhaber sich einfinden wollen.
Wettin, den 25. März 1856.

Krahmer, Agent.

4000 Thaler werden auf eine vorzüglich gute erste Hypothek gesucht durch **J. G. Fiedler** in **Halle, kl. Steinstraße.**

Zwei gut meublirte Zimmer sind zu vermieten in der „**Erholung.**“

Ein elegant meublirtes Zimmer mit ein oder zwei Kammern ist zum **1. April c.** zu vermieten
Brüderstraße 4.

Dienstag den 1. April von Vormittags 9 Uhr an sollen auf der Schule zu **Möglitz** allerlei Haus- und Wirtschaftsgeräthe meistbietend verkauft werden.

Zwei fette Kühe und ein fettes Schwein stehen zum Verkauf in der „**Claufe.**“
Merseburg, den 26. März 1856.

Kausch.

Ein 2¹/₂ jähriger Zuchtbulle, 8 Stück 4 Wochen alte Schweine, und ein noch im guten Zustande befindlicher Rauschwagen verkauft
G. Peter in **Döbel.**

1¹/₂ bis 2 Wispel gute Speisefartoffeln liegen zum Verkauf in **Raumburg a. d. Saale** Nr. **1148.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in **Halle.**

Am **22. März** entlieft vom **K. B. Lettin** ein weiß- und braun-gefleckter fünf Monat alter **Sühnerhund**, mit Namen „**Achilles**“, der **Wiederbringer** erhält daselbst eine gute Belohnung.

Ein Bund Schlüssel und ein goldner Ring sind in der Gegend der Restauration zu **Scheuditz** oder in dem Dampftragen von **da nach Leipzig** und **Dresden** am **Charfreitag** verloren worden, welche gegen ein angemessenes Douceur **Leipzig, Intelligenz-Compt.** abzugeben sind.

Langes Roggenstroh zu Seilen und Häckling verkauft zu billigem Preise
Gust. Ebert,
Magdeburger Chaussee 17.

Halle in der **Pfefferschen** **Buchhandlung** ist zu haben:

Frent Euch des Lebens!
Taschen-Niederbuch
für das deutsche Volk.

Eine ausgewählte Sammlung von **363** der beliebtesten und bekanntesten Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Wander-, Opern- und Gesellschaftslieder.

15te vermehrte u. verbesserte Auflage.
Preis **7¹/₂ \mathcal{M} .**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag gegen 12 Uhr wurde meine Frau, **Louise** geb. **Eisenbuth**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Halle, den 27. März 1856.
S. H. Keel.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung meiner Tochter **Louise** mit **Herrn Dr. Alexander Lachmann** beehrt sich nur hierdurch allen Freunden und Verwandten anzuzeigen.

Karolina verw. **Geibel**
geb. **Schafe.**
Leipzig, d. 23. März 1856.

Marktberichte.
Halle, den 27. März.

Das Geschäft mit Getreide war heute sehr gering.
Weizen milder, 90—93 \mathcal{M} . Roggen 70—73 \mathcal{M} . Gerste 45—48 \mathcal{M} . Hafer 25—28 \mathcal{M} .

Nordhausen, den 25. März.
Weizen 3 \mathcal{M} 7¹/₂ \mathcal{M} bis 3 \mathcal{M} 25 \mathcal{M} .
Roggen 2 \mathcal{M} 15 \mathcal{M} bis 3 \mathcal{M} 10 \mathcal{M} .
Gerste 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{M} bis 2 \mathcal{M} 2¹/₂ \mathcal{M} .
Hafer 1 \mathcal{M} — bis 1 \mathcal{M} 0 \mathcal{M} .
Rübel pro Centner 19 \mathcal{M} .
Kehrl pro Centner 18¹/₂ \mathcal{M} .

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 73.

Halle, Freitag den 28. März
Hierzu eine Beilage.

1856.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1856) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 21. März, 1856.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 26. März. Dem Gefanglehrer am Dom-Gymnasium zu Magdeburg und Damchor-Diregenten, Gustav Rebling, ist das Prädikat „Musik-Direktor“ beigelegt worden.

Der Justizminister Simons hat sich gestern Abend in Familien-Angelegenheiten nach Elberfeld begeben.

Ueber den Diergardtschen Antrag, betreffend die höhere Besteuerung des Tabacks, zu welchem der Abg. Carl das Amendement gestellt hat, daß der Erhöhung des Einkommens aus der Tabacksteuer gegenüber eine Ermäßigung der Klassen-, Einkommens-, Schlächt- und Wahlsteuer eintreten möge, hat die Kommission des Abgeordnetenkaufes so eben Bericht erstattet. Die Bedenken, ob es überhaupt angemessen sei, daß das Abgeordnetenhaus der Staatsregierung eine Steuererhöhung vorstelt, wurden in der Kommission rasch beseitigt; der volkswirtschaftliche Standpunkt, welcher gegen übermäßige Konsumtionsbesteuern spricht, wurde mehr von der Regierung, als von der Kommission vertreten, und da die Regierung am Ende auch keine Veranlassung hat, der Besteuerungslust der Fabrikanten und Volkvertreter erhebliche Schwierigkeiten entgegen zu setzen, so mögen sich Taback-Fabrikanten und Taback-Konsumenten auf das Schlimmste gefaßt machen. Der Vertreter der Staatsregierung gab folgende Erklärung ab:

Die Regierung habe nie verkannt, daß der Taback als ein beliebtes und doch entbehrliches Genußmittel sich zu einer höheren Besteuerung vorzugsweise eigne. Eine hohe Einnahme vom Tabackverbrauch könne aber nur erlangt werden, wenn man den inländischen Taback erheblich höher besteuere, und dies sei nur statthaft, wenn im ganzen Zollverein eine gleichmäßige, zur gemeinschaftlichen Theilung kommende Steuer erhoben werde. Denn wollte Preußen die inländische Tabacksteuer einseitig erhöhen, so müßte zum Schutz derselben, so wie des inländischen Tabacksaues auch die Lebensgangsteuer von dem zur Zeit ganz unbesteuerten Taback der süddeutschen Staaten gleichmäßig erhöht werden. Sei aber schon jetzt die von Cerner Taback 20 Sgr. betragende Uebereignungs-Agale kaum zu schätzen, so würde deren erhebliche Erhöhung eine Befragung der Grenzen gegen die süddeutschen Staaten erforderlich machen, was wohl Niemand ernstlich bevorzugen könne.

Anschließen hätten sich die süddeutschen gemeint erklärt, ihren inländischen Taback zu besteuern, und bereits im Jahre 1854 seien, namentlich von der Kurfürstlich-Schlesischen und Königlich-Württembergischen Regierung ausführliche Vorschläge Bewußt Erzielung einer hohen Einnahme aus dem Tabackverbrauch, sei es im Wege des Monopols oder im Wege einer Fabrikationssteuer abgegeben, welche auf den spätem Konferenzen der Zollvereinsregierungen weiter erörtert seien. — In Folge dessen habe die Königlich-Preussische Regierung es übernommen, nach Beendigung der von den übrigen Regierungen zugelagten statistischen Ermittlungen über den Umfang des inländischen Tabacksaues, auf der nächsten Gen.-Zollkonferenz bestimmte Vorschläge zur Beschlußnahme zu unterbreiten. — Das Ergebnis jener statistischen Ermittlungen sei erst vor einigen Monaten vollständig eingegangen, und es habe sich hierauf die Staatsregierung mit der vorliegenden Frage ernstlich beschäftigt und dieselbe der eingehendsten Untersuchung selbst durch eine besonders niedergesetzte Ministerial-Kommission unterworfen, ohne jedoch bisher zu einer festen Entscheidung über das Detail der Ausföhrung gelangt zu sein. Es erbeile hieraus, daß die Regierung durch den vorliegenden Antrag auf eine höhere Besteuerung des Tabacks nicht erst habe hin-



Das Herr ... in einem ... Prozess die Entscheidung gefaßt, daß Wechsel, welche von dem Verkäufer einer Waare über den Kaufpreis an eine Drehere gezogen, von dem bezogenen Käufer acceptirt, und durch Indossament noch nicht in Umlauf gesetzt sind, wenn nicht ein Andres verabredet worden ist, an sich weder die Zahlung des Kaufpreises vertreten, noch auch eine Novation der, aus dem Kaufgeschäfte entsprungenen, Verbindlichkeit begründen. Die Vorstände der Anhaltischen Bahn haben beschloffen, für das Jahr 1855 eine Dividende von 9½ Prozent zu vertheilen. Der Beschluß ist auch bereits Seitens des Handelsministeriums genehmigt und wird demnächst amtlich publizirt werden. (W. 3.)